Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 42

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

studierten Berufe finanziell derart schlecht zu halten. Es gibt tatsächlich Verhältnisse, wo der Akademiker schlechter bezahlt ist als der Handarbeiter. Die Frage, wessen Arbeit wertvoller, daher besser zu bezahlen sei, ist hier gar nicht zu behandeln. Aber zu beachten und vor Augen zu halten ist, daß der Akademiker nach Aufwand ganz anderer Kosten, nach dem Vergehen einer größeren Anzahl von Jahren erst seine berufliche Laufbahn betreten kann als mancher andere. Und darum ist es schreiende Ungerechtigkeit, die Lohnfrage in so unwürdiger Weise lösen zu wollen, wie es manchen Orts geschieht. Von der Partei des Klassenkampfes können wir nichts anderes erwarten; in unserem katholischen Lager aber dürfte derartiges nicht vorkommen. Oder will man warten, bis auch die Gebildeten sich gewerkschaftlich organisieren und mit Streiks ihre Rechte erzwingen?

Ja eben!

♃ Der Unterricht hat begonnen. Zehn Minuten vorbei; da geht die Türe und herein tritt der — ja eben, der immer zu spät kommt. „Kleiner, wenn du mir nun noch einmal zu spät kommst", redet scharf der Lehrer, jedes Wort hart betonend, „dann sperre ich dich ein!" — „Ich" — beginnt der „Sünder" und hebt den Fuß. „Nichts da!" schneidet ihm scharf der seelenkundige, kinderfreundliche und verständnisvolle Schulmeister den begonnenen Satz ab. Der Abgefertigte schleicht an seinen Platz und denkt vielleicht, wenn der Lehrer wüßte, wie weit ich in die Schule habe — so — — .

Er sollte es bald vernehmen und erfahren. Eines Tages marschierte er durch die Landschaft und kam an einem Gehöft vorbei. „Da wohnt der Alois", dachte er bei sich. Er schritt weiter, dem Schulhause zu. Und als er dort anlangte, sagte er sich: „Ist das ein langer Schulweg für kurze Beinchen! Nun begreife ich, daß der Junge oft zu spät kommt." Sein Entschluß war gefaßt: „Keine Strafe für den Kleinen!" Und weiter überlegte er: „Wenn nun der Schüler heimkommt am Abend und muß nun eine ganze Menge Aufgaben lösen, wird ihm da nicht zu viel aufgebürdet? Ueberlegen wir uns beim Hausaufgaben geben nicht zu wenig: „Wie weit sind die Wege meiner Schüler; verlange ich von ihnen nichts Ungebührliches an geistiger und körperlicher Anstrengung? Können sie alles leisten?"

Die Forderung, daß der Lehrer die Schulwege seiner Schüler genau kenne, scheint selbstverständlich zu sein. Doch wer kommt ihr nach? Schreiten wir hie und da die weiten Strecken ab, und wir werden staunen, was für Arbeit die Kleinen leisten müssen; wir werden an sie vernünftigere Forderungen stellen!

War es notwendig, so etwas Nebensächliches hervorzuziehen? Man urteile an seinem Tun!

Schulnachrichten

Luzern. Lehrerkonferenz des Kreises Ruswil. Die Lehrer unseres Kreises werfen an ihren Konferenzen dann und wann mit Vorliebe ihre Blicke etwas über den Rahmen des engern Schulbetriebes hinaus. — Obschon die vorgerückte Jahreszeit für einen Ausflug zu sinniger Betrachtung „Des Schweizers Heimat" nicht sehr günstig ist, wollen sie dem Grundgedanken unseres neuen Geographielehrmittels in geeigneter Form nachzuleben suchen. Darum versammeln sie sich Mittwoch, den 26. Oktober, nachmittags ½2 Uhr, im obern Schulhause von Wertenstein. — Der Versammlungsort ist bekannt durch seine romantische Lage an den Ufern der kleinen Emme, ein herrliches Stück Schweizererde. Bei dieser Konferenz wird Herr Architekt Aug. am Rhyn von Luzern einen Vortrag halten über: „Die Baugeschichte von Wertenstein im Lichte neuer Forschung."

Ein besonders interessantes Moment bildet der Umstand, daß der Vortrag am Orte stattfindet und daß sich nachher die Besichtigung der Gebäude und der sog. Schatzkammer des ehemaligen Klosters mit seinen Paramenten anschließt — also ein zünftiger Anschauungsunterricht. Wir dürfen hoffen, in Wertenstein einen vollen geistigen Genuß zu erleben. Ein Stündchen frohen Zusammenseins im Gasthaus zur „Emme" wird dem wissenschaftl. Teile folgen.

Der Vorstand der Konferenz erwartet vollzähligen Aufmarsch der Lehrerschaft des Kreises und ladet auf diesem Wege Lehrer und Schulmänner, auch außerhalb des Konferenzkreises, und ein weiteres Publikum als Gäste freundlich zur Teilnahme ein. V. M.

Zug. Berichtigung. Auf besondern Wunsch geben wir einer Richtigstellung gerne Raum, die den Nachruf auf den kürzlich verstorbenen Herrn Lehrer Müller sel. in Oberägeri betrifft. Der Verstorbene wirkte nach dem Austritt aus dem Seminar zunächst ein Jahr lang als Lehrer und Gemeindeschreiber in Rothenturm (Schwyz), nicht in Rothkreuz.

Freiburg. ♂ Die Stellvertretung des Lehrers im Krankheitsfalle. Seit mehreren Jahren schon hat die freiburgische Lehrerschaft bei der Regierung nachgesucht, es möchte gesetzlich festgelegt werden, unter welchen Bedingungen die Lehrer im Krankheitsfalle, resp. deren Stellvertreter, besoldet werden. Darüber hat nun Herr Barbey, Sekretär bei der Erziehungsdirektion, im Organ der Krankenkasse eine genaue Erklärung abgegeben. Die Bestimmungen des Art. 28 des allgemeinen Reglementes, welche besagen, daß der Leh-

rer vom 20. Tage seiner Krankheit an die Hälfte der Stellvertretungskosten selber bezahlen müsse, werden nicht mehr gehandhabt.

Die Lehrer werden den übrigen Staatsangestellten gleichgestellt; die diesbezüglichen Beschlüsse gelten auch für sie, wenn auch von den Lehrern darin speziell nichts gesagt wird.

Die Bedingungen sind folgende:

1. Während den drei ersten Monaten der Krankheit wird die volle Besoldung bezahlt.
2. Während den drei folgenden Monaten werden noch 75 % entrichtet.
3. Während 6 folgenden Monaten werden noch 50 % bezahlt.

Nach einem Jahre erlöschen alle Ansprüche. Die Fälle werden dann in der Regel von der Pensionskasse behandelt werden, die ja auch die Invalidität einschließt.

Die tit. Erziehungsdirektion verdient für ihr Wohlwollen den Dank der Lehrerschaft.

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Herbstkonferenz für die Lehrer des 3. Kreises wird am Dienstag, den 25. Oktober, in Bösingen stattfinden mit folgender Tagesordnung:

9 Uhr: Seelengottesdienst für unsern Erziehungsdirektor, Herrn Staatsrat Georg Python sel.

10¼ Uhr: Arbeitssitzung im Lokal der Knaben-Oberschule mit Referaten:

a) „Die Schweizergeschichte für die Mittelstufe der Primarschulen in neuem Aufbau und neuer Form mit besonderer Einstellung auf den Kanton Freiburg" von Herrn Professor A. Aeby am Lehrerseminar zu Altenryf.
b) Zum Geographie-Unterricht auf der Mittelstufe der Primarschule" von Herrn L. Thürler, Sekundarlehrer in Tafers. A. Schy.

St. Gallen. § Die st. gallische Schule verliert wiederum einen ihrer Besten und Wägsten: Herr Ulrich Hilber, Lehrer in Wil, hat in Rücksicht auf sein Alter auf kommendes Frühjahr seine Resignation eingereicht. Die Schulgemeinde Wil setzte sein jährliches Ruhegehalt auf Fr. 2800.— fest. Seine Verdienste um die Oeffentlichkeit sind bereits in der Tagespresse gewürdigt worden. Aber als Kollege wird es auch noch gestattet sein, des ausgezeichneten Lehrers und Erziehers kurz in unserm Fachorgan zu gedenken. Herr Ulrich Hilber war wohl der bekannteste und geschätzteste Schulmann unter der st. gallischen Lehrerschaft. Sein Ruf als gewiegter Methodiker, seine von ihm geleiteten Zeichnungskurse und seine literarische Tätigkeit über Schule, Kunst und Heimatschutzbestrebungen machten unsern Resignaten überall im Schweizerlande bekannt. Die von ihm so geliebte Vaterstadt Wil verdankt Hrn. Lehrer Ulrich Hilber das reichhaltige Ortsmuseum droben im trutzigen Hof. Der Erziehungsrat übertrug ihm eine Reihe Vertrauensposten, die er mit seltener Pflichttreue und reichem fachlichen Wissen versah. Unsere Beilage „Volksschule" schätzte ihn als tüchtigen Mitarbeiter; auch als Jugendschriftsteller und Kalendermann („Mein Freund") stellte er seinen Mann. Wir schätzen uns glücklich, daß unser Ulrich Hilber auch im Ruhestand in Fühlung mit Schule und Lehrerschaft bleiben wird, denn als hervorragender Verfasser an den st. gallischen Schulbüchern, als Präsident der Lehrmittelkommission wie als Mitglied der Aufsichtskommission des Lehrerseminars Rorschach und Inspektor der gewerblichen Fortbildungsschulen ist ihm ein dankbares Gebiet der Betätigung beschieden. Gottes Segen, gute Gesundheit und dein frohes Gemüt möge dir, lieber Kollege, noch recht lange erhalten bleiben!

— Die Melser Schulgemeinde wählte an eine kante Lehrstelle im Dorf Frl. Hedwig Good in Heiligkreuz. Der schulrätliche Antrag auf Ersetzung der Ergänzungsschule durch den achten Kurs ist mit knappen Mehr durchgegangen. — Die Schulgenossenversammlung der Stadt Wil beauftragte den Schulrat, mit der Gemeindebehörde die Frage der Schaffung einer gemeinsamen Pensionskasse mit jährlichen Beiträgen für die Lehrerschaft und die Gemeindeangestellten zu prüfen. Eine ähnliche Institution ist jüngst in Rapperswil ins Leben getreten. Der hauswirtschaftliche Unterricht für Mädchen wird in der Sekundarschule Wil neu eingeführt. — Die Schulgemeinde Flums (Dorf-Hochwiesen) bewilligte den verlangten Kredit von Fr. 11,000.— für Erstellung einer Schulküche. — Das traditionelle Jugendfest der Stadt St. Gallen soll inskünftig alle zwei Jahre stattfinden.

— Erstmals versammelten sich auf Veranlassung des Bezirksschulrates die Schulräte des Bezirks Untertoggenburg zur Besprechung des Fortbildungsschulwesens. Hr. Bez.-Schulrat Pfr. Müller, Flawil, referierte über die landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Man kam zum Schlusse, daß landwirtschaftliche Fortbildungsschulen wünschbar seien; durch Zusammenschluß mehrerer benachbarter Gemeinden sollte dies erreichbar sein. Ferner wurde einer Revision der Schulordnung gerufen in dem Sinne, daß die Verpflichtung zum Besuch der Sekundarschule auf zwei volle Jahre ausgedehnt werde. Vorzeitige Entlassung der Schüler vor Erreichung des gesetzlichen Alters solle nicht mehr gestattet werden. Auch sollen in der Nähe von Schulhäusern Warnungstafeln wegen zu schnellem Fahren durch die Automobilisten angebracht werden.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.